

~~152~~

No 2

WIENER RATHHAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantwortl. Redakteur F. Mischeu.

Wien, 2. Jänner 1915. - Abends.

-----  
Bezirksvorsteherstellvertreter Stipani + Am 1. Jänner ist um 11 Uhr Vormittags der langjährige verdiente Vorsteher-Stellvertreter des IV. Bezirkes Johann Stipani nach langen schweren Leiden im 65. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet Sonntag den 3. Jänner um 1/2 4 Uhr Nachmittags von der Kapelle des Zentralfriedhofes aus statt. Stipani gehörte der Bezirksvertretung Wieden seit dem Jahre 1896 ununterbrochen an. Seit dem 8. Juli 1897 bekleidete er die Stelle des Vorsteher-Stellvertreters und war seit 12. Dezember 1901 Obmann des Armeninstitutes Wieden. Ausserdem gehörte er auch dem Ortsschulrate des Bezirkes an. Stipani war auf das Programm der christlichsocialen Partei gewählt, zu deren Gründern im IV. Bezirke er zählte. Für seine öffentliche Tätigkeit wurde er von Gemeinderate durch Verleihung der grossen goldenen Salvatormedaille ausgezeichnet.

-----  
Todesfall. Heute Samstag um 10 Uhr Vormittags ist der langjährige Armenrat des IV. Bezirkes Josef Bocan, Bürger und Kleidermacher, IV. Kleinschmiedgasse 5 gestorben.

3

Von Magistrats. Anlässlich der Erkrankung des Vorstandes der Magistratsabteilung XVI (Militärabteilung) Magistratsrates Vornwald wurde auf die Dauer der Dienstverhinderung des Genannten der Bezirksamtsleiter Dr. Otto v. Nagel von 4. Bezirk als Leiter der genannten Abteilung provisorisch bestellt. Der bisherige Leiter des Bezirksamtes für den 8. Bezirk Magistratssekretär Dr. Zauner wurde provisorisch mit der Leitung des magistratischen Bezirksamtes für den 4. Bezirk und der der Magistratsabteilung IV bisher zugewiesene Magistratssekretär Dr. Ebermann provisorisch mit der Leitung des Bezirksamtes Josefstadt betraut.

Kommunalsparkasse Döbling. Im Dezember v.J. wurden bei der Kommunalsparkasse Döbling von 890 Parteien 210.163 K eingelegt und von 1761 Parteien 1.808.091 K begeben. Ende des Monats betrug der Einlagenstand K 10.778.485, der Stand der Hypothekendarlehen K 9.072.132.

Keine Einschränkung der Gaslieferung. Es werden neuerlich Gerüchte verbreitet, daß eine Maximal-Einschränkung oder gar Einstellung der Gasabgabe in Wien zu gewärtigen sei. Wir werden von zuständiger Stelle ersucht, mitzuteilen, daß diese Gerüchte jeder Begründung entbehren.

Aus dem Rathaus. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Donnerstag vor- und nachmittag und Freitag vormittag zu Sitzungen zusammen.

Der Leipziger Männerchor für das Österreichische Rote Kreuz. Der erste Vorsitzende des Leipziger Männerchors Rechtsanwalt Brecht hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Schreiben gerichtet: „Mit Bewunderung verfolgen wir die Berichte über die Heldentaten der k.u.k. Armee und Marine. Ihre herrlichen Waffentaten, gleich groß im rühmlichen Verteidigungskampfe mit einem heimatlichen, an Zahl weit überlegenen Feinde, wie in glänzenden, todesmutigen Sturmangriffen auf unüberwindlich scheinende Stellungen, lassen uns mit freudigem Stolz an das Wort Schillers denken: „Arm in Arm mit Dir fordere ich mein Jahrhundert in die Schranken.“ Eine Welt von Feinden hat sich unter den faulsten Vorseänden erhoben, um deutsches Wesen zu vernichten. Habgieriger Neid ist der Uble Quell ihrer noch übleren Handlungen, die sie mit widerwärtiger Heuchelei vergebens zu beschönigen suchen. Unschuldig zerschellen wird ihr Anprall an dem Opfermute gegenseitiger Treue bis zum Tode auf blutiger Wahlstatt. Dieser Liebe und

Treue zu unserem ruhmreichen Verbündeten Österreich-Ungarn wollen auch wir, soweit und solange wir noch nicht im Felde stehen, Ausdruck verleihen. Der tiefe Dank, den wir unseren Brüdern in Österreich-Ungarn schulden, schuf die drei Konzerte, die wir zum Besten des Roten Kreuzes von Österreich-Ungarn veranstalteten. Mit größter Begeisterung wurde der Gedanke von unseren Sängern aufgenommen; freudig stellte sich der Chor in den Dienst der heiligen Sache, der als Solisten ihre glänzende Kunst widmeten Opernsänger Walter Grave und Ernst Poszony von Leipziger Stadttheater, sowie Frau Milli Poszony und Emil Salzer, alle hier lebende gebürtige Wiener. Die Ansprachen hielten der Professor der Geschichte an der hiesigen Universität Geheimer Hofrat Dr. Gerhard Seeliger, Pfarrer Dr. Th. Zöckler aus Stanislaw in Galizien und der Vorstand des Wiener Männergesangsvereines Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Kröml. Besonders angelegen sein ließen sich die Förderung dieser Konzerte der hiesige k.u.k. Österreichisch-ungarische Konsul Dr. Petersmann, sowie der Österreichische Flottenverein, der Deutschösterreichischer Verein in Leipzig und der Leipziger Ungar-Verein. Alle Kreise der Stadt, vom einfachen, schlichten Bürger bis zu den Spitzen der Gesellschaft wetteiferten, durch den Besuch der Konzerte ihre Sympathie für Österreich-Ungarn zum Ausdruck zu bringen und es waren Stunden edelster Begeisterung und innerer Erhebung, die an diesen Abenden unsere Gedanken lenkten zu unseren Brüdern innerhalb der schwarzen Grenzpfähle. Mit besonderer Freude erfüllte es den Leipziger Männerchor unter Meister Wohlgenuths musikalischer Leitung, daß er sein Scherflein zu der vom Roten Kreuz Österreich-Ungarns geübten segensreichen Hilfe beitragen und als Heinertrag aus diesen Abenden zu Händen Eurer Exzellenz den Betrag von 5944 K überweisen dürfte in dankbarem Gedenken an die schönen, in Freundschaft verlebten Stunden in Wien im Frühjahr dieses Jahres. Vor allem mögen unsere lieben Freunde in Österreich-Ungarn sich dessen bewußt sein, daß wir in Deutschland - allem Elend des Krieges zum Trotz - felsenfest in Gemeinschaft mit ihnen an einen glücklichen Ausgang des Krieges glauben. Wir denken an die hoffentlich nicht ferne Zeit, da wir in einem nach heißen Kämpfen errungenen, glorreichen Frieden unsere gemeinsame Bestimmung als Träger der menschlichen Kulturideale wieder verwirklichen dürfen. Lassen Sie uns alles, was uns jetzt in der Weihnachtszeit und beim Eintritt ins neue Jahr an guten Wünschen für die Menschheit bewegt, einschließen in den Ruf: „Es lebe Österreich-Ungarn! Es lebe Deutschland!“

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat für die Spende den wärmsten Dank ausgesprochen.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, 1. Neues Rathaus.

140. Spendenausweis.  
Bezirkskomitee Wieden K 1506, Kriegs-Fürsorgestelle der Postbesamten und -Beamtinnen K 1000, 1. Jäger freiw. Gehaltesabzug städt. Beamter K 510, Bezirksarmenrat Gföhl K 167, Bezirksamtsrat Waidhofen a.d. Thaya K 148, Wilhelm Saxl K 90, Dr. Richard Sickinger K 80, Kreuzer-Verein K 60, Frau Marie Zapf K 50 und zahlreiche kleinere Spenden.

Aus dem Stadtrat. Wie das Anblätt der Stadt Wien in seiner Nummer 109 vom 29. Dezember 1914 berichtet, hat der Stadtrat nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner folgende Entschliessung einstimmig genehmigt: „Die schweren Besorgnisse, welche der Wiener Stadtrat und die aus Vertretern sämtlicher Gemeinderatparteien bestehende Obmänner-Konferenz über die von der k.k. Regierung verordnete Art der Bestimmung der Höchstpreise für Getreide und Mehl geäußert haben, werden durch die tatsächlichen Wirkungen dieser Verordnung noch übertroffen. Die Höchstpreise, die eine Verbilligung oder doch wenigstens eine Erleichterung und Sicherung des Getreidebezuges bewirken sollten, sind geradezu ein unüberwindliches Hemmnis der Getreide- und Mehlfuhr nach Wien geworden. Die Folgen dieses Zustandes sind unabweisbar und es macht sich jetzt schon in weiten Kreisen der Bevölkerung eine tiefgehende Misstimmung und Erragung geltend. Die Wiener Gemeindevertretung ersucht es daher als ihre Pflicht auf das nachdrücklichste und dringendste zu fordern, daß die k.k. Regierung ehestens geeignete Maßnahmen treffe, um wieder einen entsprechenden Verkehr in Getreide und Mehlprodukten zu ermöglichen und dadurch die ausreichende Mehlversorgung Wiens zu entsprechenden Preisen zu sichern. Zu diesem Zwecke erneuert die Wiener Gemeindeverwaltung ihre bereits am 3. Dezember 1914 erhobene Forderung nach einheitlichen Höchstpreisen für die gesamte Monarchie.“

Erste Österreichische Sparkasse. Im abgelaufenen Monate Dezember 1914 wurden bei der Ersten Österreichischen Spar-Casse von 11.580 Parteien K 8.680.322 eingelegt und von 20.395 Parteien K 14.881.153 gekündigt (davon zirka 9 Millionen Kronen für Kriegsausleihe-Zeichnungen); der Einlagenstand belief sich Ende des Monats auf K 617.940.150. Hypothekendarlehen wurden K 10.500 zugezählt und K 1.670.733 zurückgezahlt und waren am Ende des Monats K 318.059.088 ausständig. Die Pfandbriefdarlehen beliefen sich Ende des Monats auf K 19.105.427 und an

60 jährigen Pfandbriefen waren K 19.368.600 im Umlauf. Wechsel wurden K 7.220.019 eskomptiert und K 16.927.017 einkassiert. Ende des Monats betrug der Stand des Wechsel- und Salinen-Portefeuilles K 55.558.016.

Pensionierung. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Dr. Haas dem Ansuchen des Titular-Stadtphysikus Dr. Ludwig Klaar um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben und beschlossen, denselben den Dank und die Anerkennung des Stadtrates für die erpflöchten Dienstleistung zur Kenntnis zu bringen.

Vom Liesinger Versorgungsbaus. Dem Stadtrate lag vor kurzem ein Antrag des Magistrates auf Errichtung eines Unterkunfts-hauses im Garten des Versorgungshauses in Liesing vor. Der Stadtrats-Referent StR. Zatska hat sich gegen dieses Projekt ausgesprochen, weil nur verhältnismäßig wenige Betten gewonnen werden könnten und weil andererseits der Bestand des schönen alten Parkes in Liesing zum Teile bedeutend leiden würde. Nach dem Antrage des Referenten, der zum Beschlusse erhoben wurde, wäre diesem Plan erst dann näher zu treten, bis die Kanalisierung Liesings durchgeführt ist.

Eine Festschrift über das Kaiser Jubiläumsspital. Von der Gemeindevverwaltung wurde eine Festschrift über das Kaiser Jubiläumsspital der Gemeinde Wien herausgegeben und ist in den letzten Tagen an die Gemeinderäte verschickt worden. Die Fertigstellung des „Gedenkbuches“ verzögerte sich infolge des Buchdruckerstreiks sowie infolge des durch den Ausbruch des Krieges herbeigeführten Setzer- und Drucker-mangels. Das nunmehr vorliegende Werk enthält eine ausführliche Beschreibung der Vorgeschichte des Baus, eine Darstellung über den Bau selbst und die Einrichtung und ist mit einer großen Anzahl anschaulicher und charakteristischer Abbildungen versehen. Dazu kommen noch als Anhang zahlreiche Grundrisse und Schnitte, welche auch dem Fachmann ein lehrreiches Studienmaterial liefern. Die äußere Ausstattung, der Druck und die Bilder sind vorzüglich, so daß sich dieses Buch würdig den schon früher von der Gemeinde Wien herausgegebenen Werken auf anderen Gebieten anreicht. Das Buch ist in Kommission bei Gerlach & Wiedling erschienen.

NB. Ein Exemplar der Festschrift folgt abends.